METROPOLİS İONİA II

Yolların Kesiştiği Yer

Recep Meriç İçin Yazılar

The Land of the Crossroads

Essays in Honour of Recep Meriç

Editörler/Editors
Serdar Aybek, Ali Kazım Öz

homerkitabevi

İçindekiler/Contents

Recep Meriç'in Yayınları/Bibliography of Recep Meriç 9

Sunuş 11
Arzu Amirak

Kafamdaki Recep Meriç... 13
Şadan Gökovalı

Libertarian 15
Ahmet Uhri

Begegnungen mit Recep 17
Susanne und Heinrich Zabehlicky

Klaros'ta Theoksenia 19
Duygu Sevil Akar Tanrıver

Zaman Tünelinde Tarihi Eser Kaçakçılığı 25
Eti Akyüz Levi

Anamur Müzesi'ndeki Side Drahmi Definesi 35
Melih Arslan

Bergama Müzesi'nde Bulunan Roma Dönemi Cam Eserleri 47
Cenker Atila - Binnur Gürler

Metropolis'te 2009 Yılında Bulunan Küçük Nişli Yapıya Ait Üç Mermer Portre 55
Serdar Aybek

Continuity and Discontinuity of Cults in the Artemision at Ephesus 63
Anton Bammer - Ulrike Muss

Parionlu Kadın Savaşçı Figürini "Artemis Bendis" mi? 77
Cevat Başaran

Ayasuluk'ta Bulunmuş (Efes) Nemesis Adak Steli 81
Mustafa Büyükkolancı - Celal Şimşek

Neue Ostotheken aus Ephesos 87
Pervin Büyükkolancı - Christine M. Thomas - Helmut Engelmann

Archaeology and Architecture in the Martyrion of Hierapolis 95
Francesco D'Andria - Güven Gümgüm

Karia-İonia Tipi Kurt Ağzı Kanca ve Magnesia Artemis Tapınağı 105
Baki Demirtaş

Inschriften aus Metropolis (Ionien) 115
Boris Dreyer

Metropolis'teki Roma Evinde Bulunan Hellenistik Seramikler ve Düşündürdükleri 123
Aygün Ekin Meriç

Hegemonya, Sivil Toplum ve Devlet 129
Adviye Erbay

Yeni Sunulacak Olan Akyurt Köyü (Tire) ve Göllüce Köyü (Torbalı) Seramik Buluntularıyla Birlikte Hellenistik ve Roma Dönemlerinde Kaystros Ovası Yerleşimlerinin ve Yol Ağının Değerlendirilmesi 133
Derya Erol - Binnur Gürler

Antik Smyrna'nın Kuzeybatı Anadolu'ya Bağlantısı: Kervan Köprüsü. 141
Akın Ersoy

Die thronende Göttin im Naiskos – ein weiteres Zeugnis der Kybele in Elea? 145
Verena Gassner

The Imperial Cult and Emperor Hadrianus in Anatolia 153
Onur Gülbay

Travelers in Asia Minor from 1677 – 1904: A summary of antiquarian descriptions of Metropolis and its landscape 157
David J.A. Hill

Çukuriçi Höyük: Neue Ausgrabungen auf einem Tell bei Ephesos 167
Barbara Horejs

The Hellenistic Coinage of Metropolis 177
Håkon Ingvaldsen

Antik Kentlerde Mimari Aydınlatma Tasarımının Koruma Bağlamında İrdelenmesi 185
Nezihat Köşklük Kaya

Der Hadrianstempel in Ephesos – Ein Tempel nach mesopotamischem Vorbild? 191
Claudia Lang-Auinger

Gallesion Dağı Kutsal Alanları Hakkında Ön Araştırma 197
Ali Kazım Öz

Ege Bölgesi Nehir Havzalarında Neolitik Dönem: Yüzey Araştırmaları, Yeni Kazılar ve Dönemin Başlangıcı Üzerine Kronoloji Tartışmaları 205
Serap Özdöl

Priene als Baustelle. Beobachtungen zur Stadtentwicklung nach der Neugründung 217
Wulf Raeck

A Scorpion Under Every Stone... 223
Susan I. Rotroff

Conversion From Houses to Synagogue Spaces "Beit Hillel Oratuar" 227
Mine Tanaç Zeren

Xylospongium'ların Kullanımı: Roma Devri Tuvaletlerinin Hijyenik Durumu Konusunda Yeni Bir Yorum . . 231
Gilbert Wiplinger

Allianoi'dan Kazıma-Kabartılı Bir Tabak 241
Ahmet Yaraş

Çukuriçi Höyük
Neue Ausgrabungen auf einem Tell bei Ephesos

Barbara Horejs*

Abstract

No systematic research on prehistory of the Ephesos region has been undertaken so far. Our knowledge of its prehistoric periods is therefore limited to a few areas: the Ayasoluk Hill and the site of the later Artemision, where the only traces of the 2nd millennium BC had been found thus far. A new project conducted by the author focuses on the Çukuriçi Höyük, a tell-site located southeast of the antique city of Ephesos. The initial trial excavation at Çukuriçi Höyük, funded by the Austrian Archaeological Institute, took place in 2006, which led to the first systematic excavation in 2007, financed ever since by the Austrian Science Fund (Project no. P 19859-G02). Two separate areas of the tell have been excavated: one in the middle of the northern bulldozed away boundary, the other at the present-day southern end of the tell. Five settlement phases could be detected so far and can preliminarily be dated to the Early Chalkolithikum (Çuk VIII), the Late Chalkolithikum (Çuk VII), the transition to and the Early Bronze Age (Çuk VI, IV, III), which means the early 6th millennium BC, the 4th and the first half of the 3rd millennium BC in absolute chronological terms. Aside the basic research into chronological and cultural patterns, environmental changes, climatic conditions and the use of natural sources are also included in our studies. Through the first results of archaeozoology, botany and geology a preliminary pattern of food or animal husbandry and cultural as well as environmental changes over the millennia emerges.

Einer der Forschungsschwerpunkte von Recep Meric war seit seiner Zeit am Ephesos-Museum in Selçuk die Untersuchung des Kaystrostales. Seinen unermüdlichen Forschungen verdanken wir zahlreiche neue Erkenntnisse, wobei er bereits in den 1970er Jahren alle chronologischen, geographischen oder methodischen Grenzen unseres Faches überschritt, indem er intensive und extensive Surveys durchführte und allen Perioden von der Vorgeschichte bis in das Mittelalter dieselbe Aufmerksamkeit schenkte.

Der Grabung Ephesos war R. Meric stets sehr verbunden, der Verfasserin dieses Beitrages ermöglichte er die wissenschaftliche Mitarbeit bei seinen Untersuchungen der bronzezeitlichen Siedlung am Bademgediği Tepe bei Metropolis (Meriç 2003; Meriç 2007) und so ist es eine besondere Freude, ihm nun diesen Beitrag über die neuen Ausgrabungen am Çukuriçi Höyük bei Ephesos zu widmen. Mit dieser Widmung seien neben dem herzlichen Dank für unsere gute Zusammenarbeit auch die besten Wünsche für seine Zukunft verbunden.

Die Prähistorie im Raum von Ephesos

Ephesos ist zweifelsohne eine der berühmtesten und best erforschten antiken Städte in Westkleinasien (z.B. Friesinger und Krinzinger 1995; Scherrer 2001; Groh 2006 mit weiterführender Literatur). Demgegenüber sind unsere Kenntnisse zu den prähistorischen Perioden in dieser Mikroregion noch sehr gering. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Befunde und Funde aus der Spätbronzezeit, die durch die Forschungen von M. Büyükkolancı auf dem Ayasoluk (Erdemgil und Büyükkolancı 1991; Büyükkolancı 1998; Büyükkolancı 2000; Büyükkolancı 2007) und von A. Bammer, U. Muss und M. Kerschner im Areal des späteren Artemisions zutage kamen (Bammer 1986/87; Bammer 1988; Bammer 1994; Bammer 1999; Bammer 2005; Forstenpointer, Kerschner, et al 2008; Kerschner 2006; Kleebinder-Gauss 2003; Weißl 2002: 329–31). In diesem Kontext ist auch das altbekannte Grab mit mykenischer Keramik am Fuß des Ayasoluk zu erwähnen, das bereits vielfach diskutiert wurde (Gültekin und Baran 1964; Niemeier 1999; Niemeier 2007). Vermutlich ein wenig älter als dieses ist eine jüngst untersuchte Pithosbestattung in Halkapınar, die zu einer spätbronzezeitlichen Nekropole gehören dürfte, deren Entdeckung bereits im Jahr 1973 wir C. İçten und R. Meriç verdanken (Özgünel 1987: 541–2; Horejs 2008b). Die Vergleichsanalysen des Grabgefäßes und ein ^{14}C-Datum lassen eine Datierung dieser neuen Bestattung in SH II und demnach bereits in die Zeit vor den mykenischen Palästen, vermuten (Horejs 2008b). Die bereits von İçten und Meriç untersuchten Gräber könnten etwas jünger sein, was

* Barbara Horejs, c/o Austrian Archaeological Institute, Franz Klein-Gasse 1, A-1190 Vienna, Austria, E-mail: barbara.horejs@oeai.at

zumindest aus einem kontextlos gefundenen mykenischen Alabastron aus SH IIIA2 zu schließen ist (Özgünel 1987: 547).

Für die älteren Perioden sind im direkten Umfeld von Ephesos zwei Fundorte bekannt, die bereits von A. Evren und C. İçten in die Literatur eingeführt wurden: Der Arvalya Höyük liegt im gleichnamigen Tal an der Straße nach Kuşadası und wird aufgrund von Oberflächenbegehungen in das Neolithikum datiert (Evren and İçten 1997; Evren 1999; Çevik 2002). Für eine konkrete chronologische Bestimmung und eine funktionale Definition dieses Fundortes wären weitere Untersuchungen notwendig.

Schließlich galt der Çukuriçi Höyük, südöstlich der antiken Stadt gelegen (*Abb. 1*), als eindeutig gesicherter prähistorischer Fundplatz in Ephesos, da hier bereits 1995 zwei Grabungsschnitte von einem Team des *Arkeoloji Müzesi* in Selçuk durchgeführt und auch in einem Vorbericht publiziert wurden (Evren und İçten 1997). In diesen Sondagen wurden wohl die obersten Schichten ausgegraben, das daraus stammende chronologisch gemischte Fundspektrum lässt allerdings auf stratigraphisch gestörte Kontexte schließen, da es einen Zeithorizont vom Chalkolithikum bis in die frühe Bronzezeit umfasst (Evren and İçten 1997: Abb. 3-8). Konkrete Architekturreste wurden nicht gefunden. In den Folgejahren wurden große Bereiche des Çukuriçi Höyük abgegraben und einplaniert, wie aus verschiedenen Luftaufnahmen hervorgeht (Horejs 2008c). Im Jahr 2006 war mindestens die Hälfte des Tells bereits verschwunden (Horejs 2008a: Abb. 2–5; Horejs 2008c), eine komplette Zerstörung in naher Zukunft war abzusehen. Zu diesem Zeitpunkt war der Hügel noch bis zu 4,5 m über dem heutigen Laufhorizont erhalten und hatte eine flächige Gesamtausdehnung von rund 100 x 80 m (*Abb. 2*). Darüber hinaus gab es keinerlei Spuren römischer oder byzantinischer Nutzung, weshalb eine ungestörte Abfolge von mehreren Kulturschichten erwartet werden konnte.

Nach einer ersten Sondierungsgrabung 2006 wurde schließlich im Jahr darauf ein mehrjähriges Forschungsprojekt unter Leitung der Autorin und mit Finanzierung des Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF Projektnr. P19859-G02) begonnen, in dessen Zentrum die Untersuchung des Çukuriçi Höyük steht.

Siedlungsphasen am Çukuriçi Höyük

In den Jahren 2006 bis 2008 wurde in Bereichen der heutigen Nord- und Südgrenzen des Hügels mit unterschiedlicher Fragestellung gegraben (*Abb. 3*). In den Nordschnitten wurde die chronologische Tiefe gesucht, wohingegen in den Südschnitten flächige Siedlungsstrukturen der jüngsten Besiedlungsphase das Ziel der Ausgrabungen waren. Bislang konnten fünf Siedlungsphasen mit Sicherheit definiert werden.

Phasen ÇuHö VIII-VI

Die älteren Phasen ÇuHö VIII, VII und VI wurden bisher in einem kleineren Areal im Norden des Tells in den Schnitten N1–N3 erfasst (*Abb. 4*). Die Reste eines Hauses mit dazugehörigem Nutzungsniveau der Phase ÇuHö VIII (s. Horejs 2008a: Abb. 6) datieren in das frühe Chalkolithikum nach der Chronologie von U. Schoop (2005: 292-72), die entsprechenden ^{14}C-Daten gehören in den Zeithorizont tum 6000 B.C. Die überwiegend monochrome Feinkeramik (Horejs im Druck c) findet ihre Parallelen vom Seengebiet (Hacılar e, Höyücek, Bademağacı TD, Kuruçay 11–9) bis İzmir (Ulucak IV–V) und in die Ostägäis (Agio Gala, Tigani) (Mellaart 1970; Duru and Umurtak 2005; Duru 1994; Duru 2005; Duru 2007; Çilingiroğlu et al. 2004; Hood 1981; Felsch 1988). Bohrungen von H. Brückner im Jahr 2008 in dieser Siedlungsphase belegen, dass darunter noch mindestens weitere 4 m Kulturschichten liegen, die ältere Vorgängerphasen vermuten lassen.

Die darüber liegenden Phasen ÇuHö VII und VI datieren in das späte Chalkolithikum bzw. den Übergang zur frühen Bronzezeit (*Abb. 4*; Horejs 2008 a: Abb. 9; Horejs 2008c: Abb. 7b), wie aus den ^{14}C-Daten aus der zweiten Hälfte des 4. Jts. sowie der bisherigen Fundanalyse zu schließen ist. Direkt an der künstlichen Nordgrenze des Tells im Bereich unterhalb eines Lehmstampfbodens in Schnitt N3 befand sich ein Steinplattenkistengrab mit einer Hockerbestattung (Horejs 2008a: Abb. 8). Die anthropologischen Analysen von F. Kanz (Horejs 2008c) zeigen, dass es sich um ein ca. einjähriges Kind handelt, das ohne weitere Beigaben mit Blickrichtung Norden in Ost-West-Ausrichtung gebettet war. Obwohl in den Nordschnitten nur ein kleiner Bereich ausgegraben werden konnte, scheint klar, dass es sich um ein Kindergrab innerhalb eines Siedlungsverbandes handelt. Für eine gesicherte relativchronologische Einhängung beider Siedlungsphasen ÇuHö VII und VI sind zukünftig allerdings noch weitere Ausgrabungen notwendig.

Phasen ÇuHö IV-III

An der heutigen Südgrenze des Tells wurden bislang zwei größere Flächen ausgegraben (Schnitte S1-2: *Abb. 3, 5*), um die Struktur der jüngsten Bebauung auf dem Çukuriçi Höyük zu untersuchen. Die Siedlungsphase ÇuHö IV besteht bislang aus mindestens 3 Gebäuden, die sich trotz darin eintiefender rezenter Gruben – u.a. durch Raubgrabungen – rekonstruieren lassen (*Abb. 6*): neben einem Einraumhaus im Zentrum von Schnitt 2 liegt annähernd parallel dazu je ein weiterer Gebäudekomplex aus mehreren Räumen westlich und östlich davon, deren Gesamtausdehnung noch unklar ist. Alle drei Bauten scheinen N-S-orientiert, inwieweit die Räume auch alle gedeckt waren, muss derzeit noch offen bleiben. Die Mauern bestehen aus Steinsockeln, die zumindest in den westlichen Räumen noch bis zu 12 Steinlagen und einer Höhe von 0,90 m erhalten waren (vgl. Horejs 2008c: Abb. 10b.c). Vereinzelte Fragmente von Lehmziegeln im Planierungsschutt lassen auf Lehmziegelwände schließen, die aber an keiner Stelle noch in situ erhalten waren.

In Raum 19 (*Abb. 6*: R19) befand sich unter dem Fußboden aus gestampftem Lehm ein Grab (*Abb. 7b*). Es handelt sich um die Körperbestattung eines Neonatus nach der anthropologischen Analyse von F. Kanz, der auf organisches Material gebettet war. Das Kind war in stark gehockter seitlicher Position mit dem Kopf Richtung Osten und dem Blick Richtung Norden ohne weitere Beigaben in das Gefäß gelegt. Das Bestattungsgefäß ist ein zweihenkeliger handgemachter

Dreifußtopf mit rotem Überzug, wie er für die Siedlungsphasen ÇuHö IV und III typisch ist (MündungsDm 30 cm; Wandstärke 0,6-1 cm). Sekundäre Brandspuren an der Außenseite lassen eine ursprüngliche Nutzung als Kochtopf vermuten, bevor er schließlich als Grabgefäß Verwendung fand (*Abb. 7a*).

Die direkt darauf liegende jüngste Siedlungsphase ÇuHö III ist stratigraphisch durch eine durchgehende Planierungsschicht deutlich von Phase ÇuHö IV zu trennen. Die Bautechnik aus Steinsockeln mit vermutlichen Lehmziegelwänden hat sich nicht verändert. Es handelt sich um einen größeren Baukomplex aus mindestens 8 Räumen (*Abb. 6*: R1-6, R13-4), dessen Gesamtausdehnung noch nicht erfasst wurde. Aufgrund der massiven Zerstörungen in der jüngsten Vergangenheit sind aus dieser Siedlungsphase nur noch geringe Reste vorhanden. Durch eine gewaltsame Zerstörung, möglicherweise ein Erdbeben, blieb aber das gesamte Inventar aus der letzten Nutzungsphase von ÇuHö III in den einzelnen Räumen erhalten (Horejs 2008c: Abb. 7.10e). Der Tell wurde danach vermutlich nicht wieder besiedelt und aufgegeben, zumindest gibt es weder auf dem Hügel noch in dessen unmittelbarer Umgebung Hinweise auf eine jüngere Nutzung.

Nach einer vorläufigen Materialauswertung und einzelnen Radiokarbondaten datieren die beiden Phasen ÇuHö IV und III in die erste Hälfte des 3. Jts. bzw. in die Frühbronzezeit 1-2. Das Keramikspektrum ist vielfältig, auffällig ist die Dominanz weitmundiger reduzierend gebrannter Schalen mit Knickrand (*Abb. 8a.b.d*), wie sie beispielsweise für Troia I charakteristisch sind (Blegen et al 1953: Abb. 225.258). Engmundige, auch askoide Krüge und Schnabelkannen unterschiedlicher Qualität, Ware und Form kommen vor, haben aber nur einen geringen Anteil im gesamten Ensemble (*Abb. 8c*). Das gesamte Keramikmaterial ist handgemacht, die andernorts typischen *Depata Amphikypella* oder scheibengedrehten Teller fehlen bislang. Dafür lassen sich einige "Yortan-typische" Elemente in Form und Dekoration der Gefäße feststellen (*Abb. 9*), dessen namengebendes Gräberfeld (Kâmil 1982) mitunter auch bis in die FBZ 2 und damit etwas jünger datiert wird (vgl. Efe 1988: Abb. 98). Eine endgültige chronologische Verankerung beider Siedlungsphasen wird erst nach Abschluss der Auswertung möglich sein, doch deuten m.M.n. bereits jetzt viele Indizien auf eine Datierung in einen frühen Abschnitt der Frühbronzezeit.

Fundspektrum in den Phasen ÇuHö IV-III

Neben Keramik erbrachten die Phasen ÇuHö IV-III auch zahlreiche Kleinfunde aller Kategorien, die auf siedlungstypische Aktivitäten schließen lassen, wie Beile, Mörser, Reib- und Klopfsteine, Stößel, Spinnwirtel und Webgewichte, Knochengeräte sowie verschiedene Schmuck- und Trachtelemente, wie Perlen oder Nadeln. Wie auch in den vorangegangenen Perioden gibt es eine Klingenindustrie, in der verschiedene Gerätetypen aus importiertem Obsidian hergestellt wurden, die von M. Bergner bearbeitet werden.

Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche Belege für Metallverarbeitung in beiden Siedlungsphasen, die möglicherweise mit den bislang insgesamt 10 Öfen in Verbindung zu bringen sind (*Abb. 6*). Die Untersuchungen an den vorhandenen Gussformen, Tiegel, Schlacken, Gussabfällen sowie verschiedenen Halbfabrikaten und Fertigprodukten von M. Mehofer und E. Pernicka sind noch nicht abgeschlossen. Doch bereits jetzt scheint klar, dass metallurgische Aktivitäten auf dem Çukuriçi Höyük stattgefunden haben (Horejs 2009).

Metallurgische Aktivitäten innerhalb des Siedlungsverbandes sind in der FBZ 1-2 auch in anderen Siedlungen der İzmir region bekannt, wie in Liman Tepe (Erkanal 2008b: 180; Kaptan 2008: 245-6, ph. 2) oder Bakla Tepe (Erkanal 2008a: 168; Kaptan 1998), wobei letzteres sogar als "centre of metal industry" (Erkanal 2008a: 168) beschrieben wird (s. auch 2009). Beide Siedlungen sind bereits in der FBZ 1 befestigt (Erkanal 1999: Abb. 52c.d) und werden spätestens in der folgenden FBZ 2 zu herausragenden Handelszentren (Kouka 2008; Erkanal 2008b: 181). Auch schon in der FBZ 1 scheinen viele ägäische Komponenten vorhanden zu sein, weshalb O. Kouka sie kulturell auch zu einer "nordostägäische Koine" rechnet (Kouka 2008: 291; Şahoğlu 2006). Inwieweit auch der Çukuriçi Höyük mit seinen Charakteristika der frühen Frühbronzezeit zu diesem Kulturhorizont gehört, müssen weitere Forschungen zeigen.

Geophysikalische Untersuchungen durch M. Posselt (Posselt & Zickgraf GmbH) zeigen eine flächige Bebauung auf dem Tell und lassen für die vermutlich zeitgleichen wie auch die darunter liegenden älteren Schichten bereits verschiedene Baustrukturen und Straßensysteme erkennen. Anders als in Liman Tepe sind echte ägäische Importe bislang selten. Dies bedeutet aber scheinbar nicht, dass weiträumige Austauschnetze nicht auch den frühbronzezeitlichen Çukuriçi Höyük miteingeschlossen haben, wie unter anderem ein Basaltgewicht belegt, das zu einem orientalisch-ostmediterran metrischen System zu passen scheint (Horejs 2009).

Ökologie und Ressourcennutzung

Einen zentralen wissenschaftlichen Schwerpunkt in diesem Projekt bildet die Untersuchung der Siedlungen in ihrem ökologischen Umfeld und dessen Veränderungen. Hier zeichnet sich bereits jetzt ein deutlicher Wandel in den Subsistenzstrategien zwischen dem 6. und dem 3. Jt. ab. Die Analyse der Tierknochen und Mollusken von A. Galik zeigt, dass die Viehwirtschaft konstant eine zentrale Rolle in der Nahrungsversorgung spielt, sich aber in der Zusammensetzung der Haustierarten starke Veränderungen abzeichnen (Galik in: Horejs 2008c). Das deutlich veränderte Spektrum der Wildtiere zwischen dem Frühchalkolithikum und der Frühbronzezeit spiegelt vermutlich auch eine veränderte Landschaft wider. Ein ähnliches Phänomen kann Galik auch im sich verändernden Molluskenbestand erkennen, der ebenfalls auf einen Wandel in der Küstenlandschaft hindeutet (Galik in: Horejs 2008c). Neben der in allen Jahrtausenden gesammelten Mollusken kann Galik auch Fischfang auf unterschiedliche Arten belegen (ebd.). Die sich verändernde Küstenlandschaft ist auch aus diesen Gründen von Interesse, eine gesicherte Definition der Küstenlinie in den verschiedenen Jahrtausenden steht aber noch aus (Kraft et al. 2001).

Botanische Reste sind bislang vor allem auf die Phasen des Spätchalkolithikums und der Frühbronzezeit beschränkt und werden von U. Thanheiser untersucht. Die verkohlten oder mineralisierten Pflanzenreste wurden überwiegend durch das Schlemmen von Erdproben während der Ausgrabung gewonnen. Thanheiser kann bislang verschiedene Getreide, Hülsenfrüchtler, Öl- und Faserpflanzen, Obstgehölze und krautige Wildpflanzen nachweisen (Thanheiser in: Horejs 2008c).

Aus den Analysen der Tier- und Pflanzenreste erhoffen wir neben Informationen zu Ernährung und Ressourcennutzung parallel zur Geologie auch weitere Indizien zum ökologischen Umfeld und dem sich verändernden Klima zu gewinnen.

Konservierung

Die Konservierung der Architekturreste der Phasen ÇuHö IV-III (*Abb. 5-6*) wurden von Sinan İlhan, dem Leiter der Restaurierung der Grabung Ephesos betreut. Alle bislang ausgegrabenen Mauern wurden stabilisiert und gesichert. Die Grabungsschnitte wurden als Sicherungsmaßnahme anschließend zusätzlich abgedeckt.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Çukuriçi Höyük ist ein Tell, der bislang fünf klar definierbare Siedlungsphasen beinhaltet und in dem, den geologischen Bohrungen nach zu schließen, noch weitere Phasen zu erwarten sind. Die einzelnen Phasen lassen sich dem frühen Chalkolithikum (frühes 6. Jt.), dem späten Chalkolithikum (4. Jt.) sowie der FBZ 1-2 (erste Hälfte 3. Jt.) zuweisen. Das Fundmaterial der verschiedenen Phasen spiegelt ein breites Spektrum an Gattungen wider, dessen Parallelen vorläufig vom südwestanatolischen Seengebiet über Zentralanatolien, bis zu den Regionen des Marmarameers und der westanatolischen Küste reichen. Rein ägäische Elemente sind bisher eher selten. Verschiedene Indizien weisen auf eine lokale Herstellung von Metallobjekten. Die vorläufige Analyse der Pflanzenreste und Tierknochen sowie der Mollusken gibt erste Einblicke in eine sich verändernde Subsistenzwirtschaft der Bewohner vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Landschaft.

Der Çukuriçi Höyük ermöglicht damit erstmals einen Einblick in Perioden der Vorgeschichte von Ephesos, die bislang noch nie systematisch erforscht wurden. Neben einer grundlegenden kulturhistorischen Definition dieser Mikroregion in den verschiedenen Perioden stellen sich zukünftig auch Fragen nach weiträumigen Beziehungsstrukturen und Kommunikationswegen, gerade vor dem Hintergrund bereits systematisch erforschter Siedlungskammern zwischen der Ägäis und Anatolien.

Danksagung

Für die engagierte Unterstützung des Projektes danke ich der Grabungsleitung von Ephesos, insbesondere Frau PD Dr. Sabine Ladstätter. Des weiteren danke ich allen Kooperationspartnern (E. Pernicka, F. Pirson, H. Brückner, A. Galik, U. Thanheiser und M. Mehofer) sowie den studentischen Mitarbeitern der Grabungen von 2006-08.

Literatur

Bammer, A. (1986/87)
Ephesos in der Bronzezeit. *Österreichische Jahreshefte* (Beibl.) 57, 1-38.

Bammer, A. (1988)
Neue Grabungen an der Zentralbasis des Artemisions von Ephesos. *Österreichische Jahreshefte* (Beibl.) 58, 27-30.

Bammer, A. (1994)
Geschichte - neu geschrieben: Mykene im Artemision von Ephesos. *Österreichische Jahreshefte* (Beibl.) 63, 30-39.

Bammer, A. (1999)
Zur Bronzezeit im Artemision. IN: Friesinger, H. and F. Krinzinger eds., *100 Jahre österreichische Forschungen in Ephesos.* Akten des Symposions Wien 1995. 399-404.

Bammer, A. (2005)
Early Topography and Architecture of Ephesus with Special Reference to the Artemision. IN: *Helike III.* Αρχαία Ελική και Αιγιαλεία. Πράκτικα Γ' Διεθνούς Επιστημονικού Συνέδριου. Νικολαϊκά Διακοπτού, 6-9 Οκτοβρίου 2000, Athen, 109-131.

Blegen, C.W. et al. (1950)
Troy. General Introduction. The First and Second Settlement. Princeton, Princeton University Press.

Büyükkolancı, M. (1998)
Ayasuluk tepesi (Eski Efes) 1996 yılı kazıları. *Müze Kurtarma Kazıları Semineri* 8, 69-83.

Büyükkolancı, M. (2000)
Excavations on Ayasuluk Hill in Selçuk/Turkey. A Contribution to the Early History of Ephesus. IN: Krinzinger, F. ed., *Akten des Symposions "Die Ägäis und das westliche Mittelmeer. Beziehungen und Wechselwirkungen 8. bis 5. Jh. v. Chr.* Wien, 24.-27. März 1999. Österr. Akad. Wissensch. phil.-hist. Klasse. Wien.

Büyükkolancı, M. (2007)
Apaša, das alte Ephesos und Ayasoluk. IN: Cobet, J. et al. eds., *Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme.* Panionion-Symposion Güzelçamlı. 26.9.–1. 10.1999. Mainz, 21-26.

Çevik, Ö. (2002)
Prehistorik Çağlarda Kuşadası ve Çevresi. IN: Şerifoğlu, A. G. ed., *Geçmişten Geleceğe Kuşadası.* Sempozyum 23–26 Şubat 2000, 71-79.

Çilingiroğlu, A. et al (2004)
Ulucak Höyük. Excavations conducted between 1995 and 2002. Louvain, Paris, Dudley.

Duru, R. and G. Umurtak (2005)
Höyücek. Results of the Excavations 1989–1992. Ankara.

Duru, R. (1994)
Kuruçay Höyük I. Results of the Excavations 1978–1988. The Neolithic and Early Chalcolithic Periods. Ankara.

Duru, R. (2005)
Bademağacı Kazıları. 2002 ve 2003 yılları çalışma raporu. *Belleten* 252, 519-560.

Duru, R. (2007)
Der Siedlungshügel von Bademağacı. IN: Badisches Landesmus. Karlsruhe (ed.) *Die ältesten Monumente der Menschheit. Landesausstellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum Schloß Karlsruhe 20.1.–17. 6.2007.* Stuttgart, 143.

Efe, T. (1988)
Demircihüyük 3, 2. Die frühbronzezeitliche Keramik der jüngeren Phasen. Mainz.

Erdemgil, S. and M. Büyükkolancı (1991)
1990 Yılı Efes-Ayasuluk Tepesi Prehistorik Kazısı. *Kazı Sonuçları Toplantısı* 13, 2, 265-81.

Erkanal, H. (2008a)
Die neuen Forschungen in Bakla Tepe bei İzmir. IN: Erkanal, H., H. Hauptmann, V. Şahoğlu and R. Tuncel eds., *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age.* Proceedings of the International Symposium in Urla, Ocotber 13th–19th 1997. Ankara. Ankara University Press. 165-77.

Erkanal, H. (2008b)
Liman Tepe: New Lights on Prehistoric Aegean Cultures. IN: Erkanal, H., H. Hauptmann, V. Şahoğlu and R. Tuncel eds., *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age.* Proceedings of the International Symposium in Urla, Ocotber 13th–19th 1997. Ankara. Ankara University Press. 179-90.

Evren, A. (1999)
Efes Çukuriçi Höyüğü. 1996 yıl kazısı. *Arkeoloji ve Sanat* 92, 22-30.

Evren, A. and C. İçten (1997)
Efes Çukuriçi ve Arvalya (Gül Hanım) Höyükleri. *Müze Kurtarma Kazıları Semineri* 8, 111-33.

Felsch, R.C.S. (1988)
Das Kastro Tigani. Die spätneolithische und chalkolithische Siedlung. Bonn.

Forstenpointner, G., M. Kerschner and U. Muss (2008)
Das Artemision in der späten Bronzezeit und der frühen Eisenzeit IN U. Muss ed., *Die Archäologie der ephesischen Artemis. Gestalt und Ritual eines Heiligtums.* Wien: 33-54.

Friesinger, H. and F. Krinzinger eds. (1995)
100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos. Akten des Symposions Wien 1995, DenkschrWien 260 = AForsch 1. Wien.

Groh, St. (2006)
Neue Forschungen zur Stadtplanung in Ephesos (unter Mitarbeit von V. Lindinger – K. Löcker – W. Neubauer – S.S. Seren) *Österreichische Jahreshefte* 75, 47-116.

Gültekin, H. and M. Baran (1964)
The Mycenaean Grave found at the hill of Ayasuluk. *Türk Arkeoloji Dergisi* 13, 2, 125-33.

Hood, S. (1981)
Excavations in Chios 1938–1955. Prehistoric Emporio and Ayio Gala. Athen.

Horejs, B. (2008a)
Çukuriçi Höyük. A New Excavation Project in the Eastern Aegean. *Aegeo-Balkan Prehistory.* http://www.aegeobalkanprehistory.net/article.php?id_art=9 (4 February 2008)

Horejs, B. (2008b)
Eine spätbronzezeitliche Bestattung von Halkapınar bei Ephesos (mit einem Beitrag von F. Kanz). *Österreichische Jahreshefte* 77, 2008, 107-129.

Horejs, B. (2008c)
Erster Grabungsbericht zu den Kampagnen 2006–2007 am Çukuriçi Höyük (mit Beiträgen von A. Galik und U. Thanheiser). *Österreichische Jahreshefte* 77, 2008, 91-106.

Horejs, B. (im Druck c)
Çukuriçi Höyük. A Neolithic and Bronze Age Settlement in the Region of Ephesos. IN: Özdoğan, M. et al. eds., The Neolithic in Turkey second enlarged edition (in print).

Horejs, B. (2009)
Metalworkers at the Çukuriçi Höyük? An Early Bronze Age Mould and a "Near Eastern Weight" from Western Anatolia. IN: Kienlin, T.L. and B. Roberts eds., *Metals and Societies. Studies in honour of Barbara S. Ottaway.* Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie. Bonn. Habelt, 358-368.

Kâmil, T. (1982)
Yortan Cemetery in the Early Bronze Age of Western Anatolia. British Archaeological Reports, International Series, 145, Oxford, Archaeopress.

Kaptan, E. (1998)
Bakla Tepe'de eski metalurjiye ait buluntular. *Arkeometri Sonuçlan Toplantısı* 13, 103-14.

Kaptan, E. (2008)
Metallurgical Residues from Late Chalcolithic and Early Bronze Age Liman Tepe. IN: Erkanal, H., H. Hauptmann, V. Şahoğlu and R. Tuncel eds., *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age.* Proceedings of the International Symposium in Urla, Ocotber 13th–19th 1997. Ankara. Ankara University Press. 243-50.

Kerschner, M. (2006)
Die Ionische Wanderung im Lichte neuer archäologischer Forschungen in Ephesos. IN: Olshausen, E. and H. Sonnabend eds., *"Troianer sind wir gewesen" – Migrationen in der antiken Welt.* Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 8, 2002. Geographica Historica 21. Stuttgart. 364-82.

Kleebinder-Gauss, G. (2003)
Zwei bronzene Doppeläxte aus dem Artemision von Ephesos. *Österreichische Jahreshefte* 72, 133-40.

Kouka, O. (2008)
Zur Struktur der frühbronzezeitlichen insularen Gesellschaften der Nord- und Ostägäis: Ein neues Bild der sogenannten "Trojanischen Kultur". IN: Erkanal, H., H. Hauptmann, V. Şahoğlu and R. Tuncel eds., *The Aegean in the Neolithic, Chalcolithic and the Early Bronze Age.* Proceedings of the International Symposium in Urla, Ocotber 13th–19th 1997. Ankara. Ankara University Press. 285-300.

Kraft, J.C., İ. Kayan and H. Brückner (2001)
The Geological and Paleogeographical Environs of the Artemision. IN: Muss, U. ed., *Der Kosmos der Artemis von Ephesos.* Österr. Arch. Inst. Sonderschr. 37. Wien. 123-33.

Mellaart, J. (1970)
Excavations at Hacılar. London.

Meriç, R. (2003)
Excavations at Bademgediği Tepe (Puranda) 1999-2002: A Preliminary Report. *Istanbuler Mitteilungen* 53, 79-98.

Meriç, R. (2007)
Ein Vorbericht über eine spätbronzezeitliche befestigte Höhensiedlung bei Metropolis in Ionien: Die Arzawa-Stadt Puranda? IN: Cobet, J. et al. eds., *Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme.* Panionion-Symposion Güzelçamlı. 26.9.–1.10.1999. Mainz. 27-36.

Niemeier, W.-D. (1999)
Mycenaeans and Hittites in War in Western Asia Minor. IN: Laffineur, R. ed., *Polemos. Le Contexte Guerrier en Ègèe à L'Âge du Bronze.* Actes de la 7e Recontre égéenne internationale Universitè de Liège, 14-17 avril 1998. Aegeum 19. Liège. 141-55.

Niemeier, W.-D. (2007)
Westkleinasien und Ägäis von den Anfängen bis zur ionischen Wanderung: Topographie, Geschichte und Beziehungen nach dem archäologischen Befund und den hethitischen Quellen. IN: Cobet, J. et al ed., *Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme.* Panionion-Symposion Güzelçamlı. 26.9.–1.10.1999. Mainz. 37-96.

Özgünel, C. (1987)
Selçuk arkeoloji müzesinde saklanan miken pyxisi ve düşündürdükleri. *Belleten* 51, 535-47.

Şahoğlu, V. (2006)
"Cycladic Frying Pans" from Bakla Tepe. IN: Betül, A. ed., *Studies in Honour of Hayat Erkanal: Cultural Reflections.* İstanbul. 689-96.

Scherrer, P. (2001)
The Historical Topography of Ephesos. IN: Parrish, D. ed., *Urbanism in Western Asia Minor. New Studies on Aphrodisias, Ephesos, Hierapolis, Pergamon, Perge and Xanthos,* 45. Suppl. JRA. Portsmouth. 58-93.

Schoop, U.-D. (2005)
Das anatolische Chalkolithikum. Eine chronologische Untersuchung zur vorbronzezeitlichen Kultursequenz im nördlichen Zentralanatolien und den angrenzenden Gebieten. Urgeschichtliche Studien 1. Großschönau.

Weißl, M. (2002)
Grundzüge der Bau- und Schichtenfolge im Artemision von Ephesos. *Österreichische Jahreshefte* 71, 313-46.

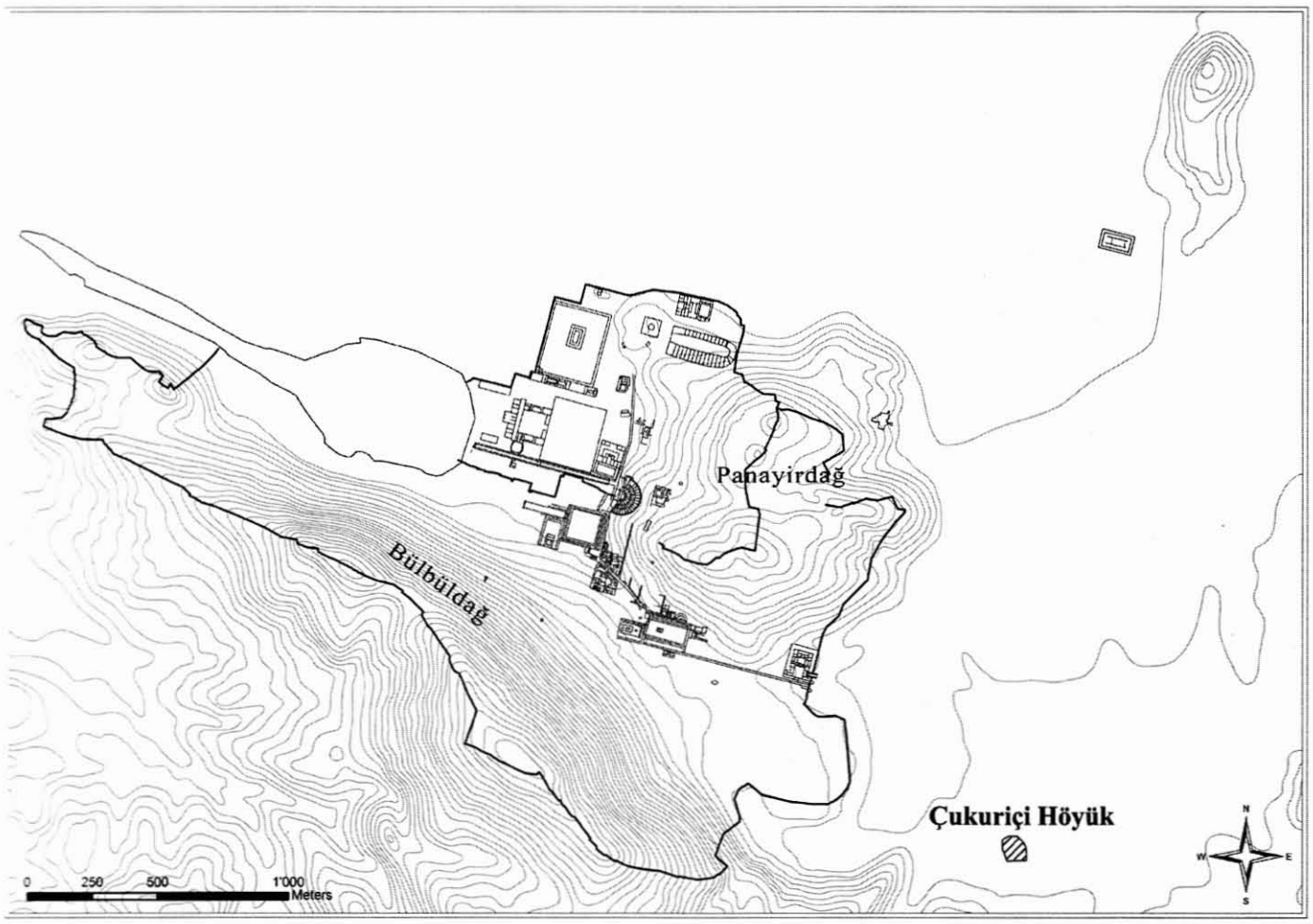

Abb. 1: Lage des Çukuriçi Höyük in der Region von Ephesos (Karte: Ch. Kurtze ©ÖAI).

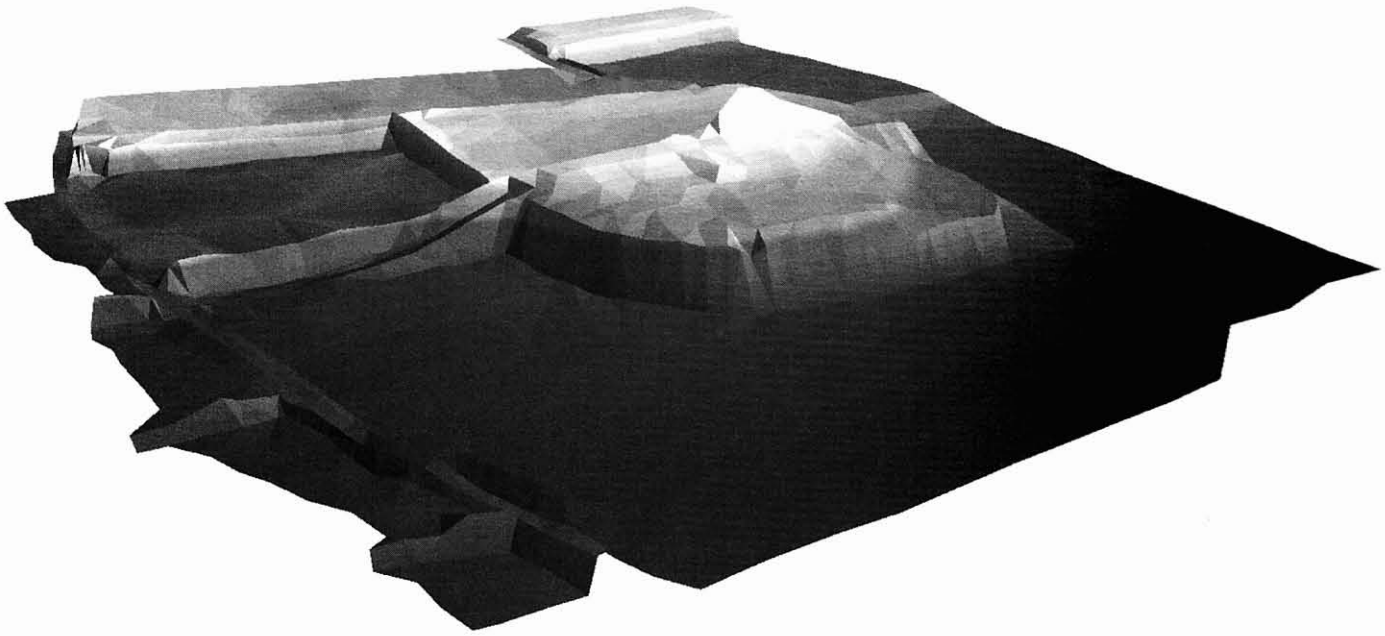

Abb. 2: Vierfach überhöhtes digitales Modell vom Zustand des Çukuriçi Höyük 2006 (Ch. Kurtze ©ÖAI).

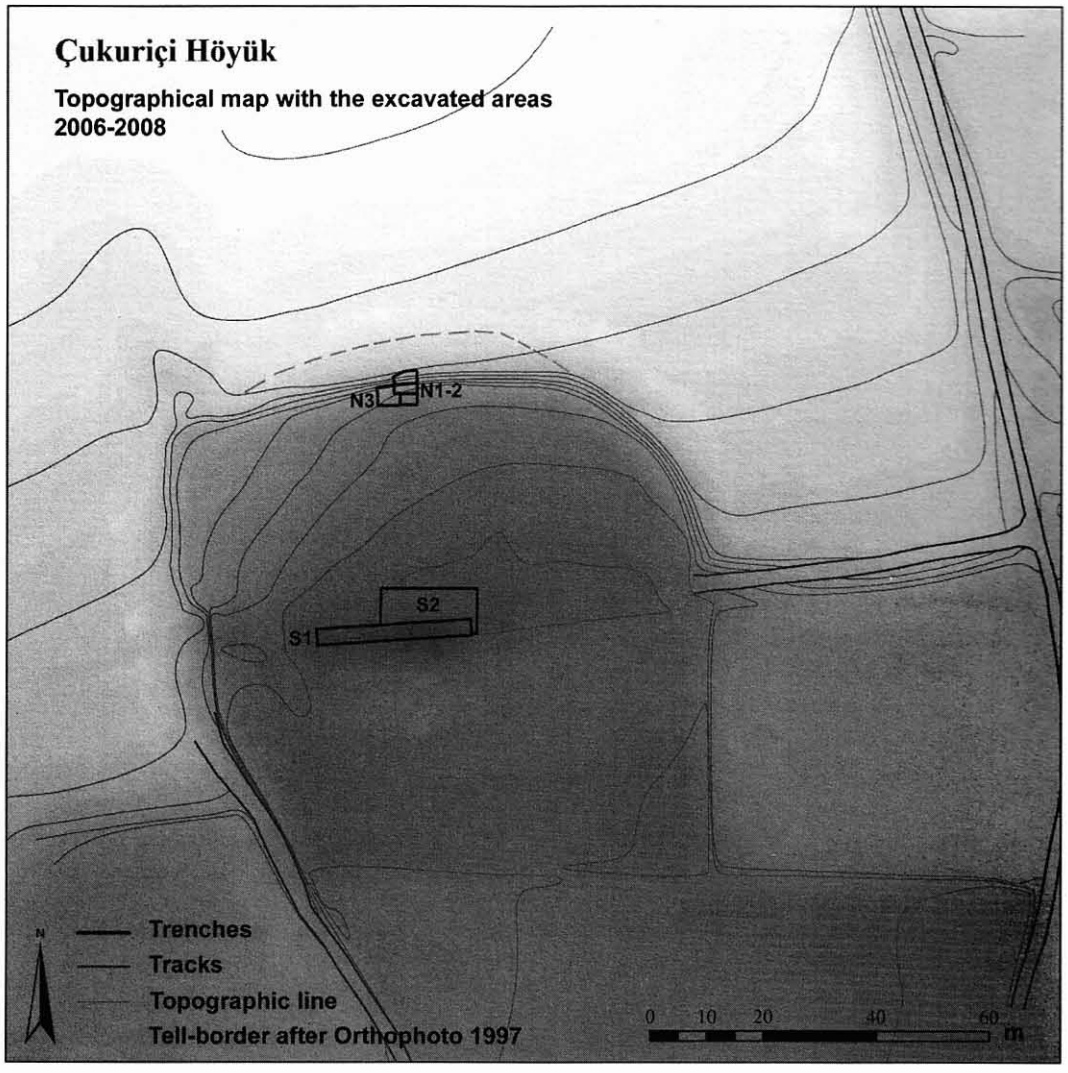

Abb. 3: Topographischer Plan des Çukuriçi Höyük mit den Grabungsschnitten 2006-08 (Ch. Kurtze ©ÖAI).

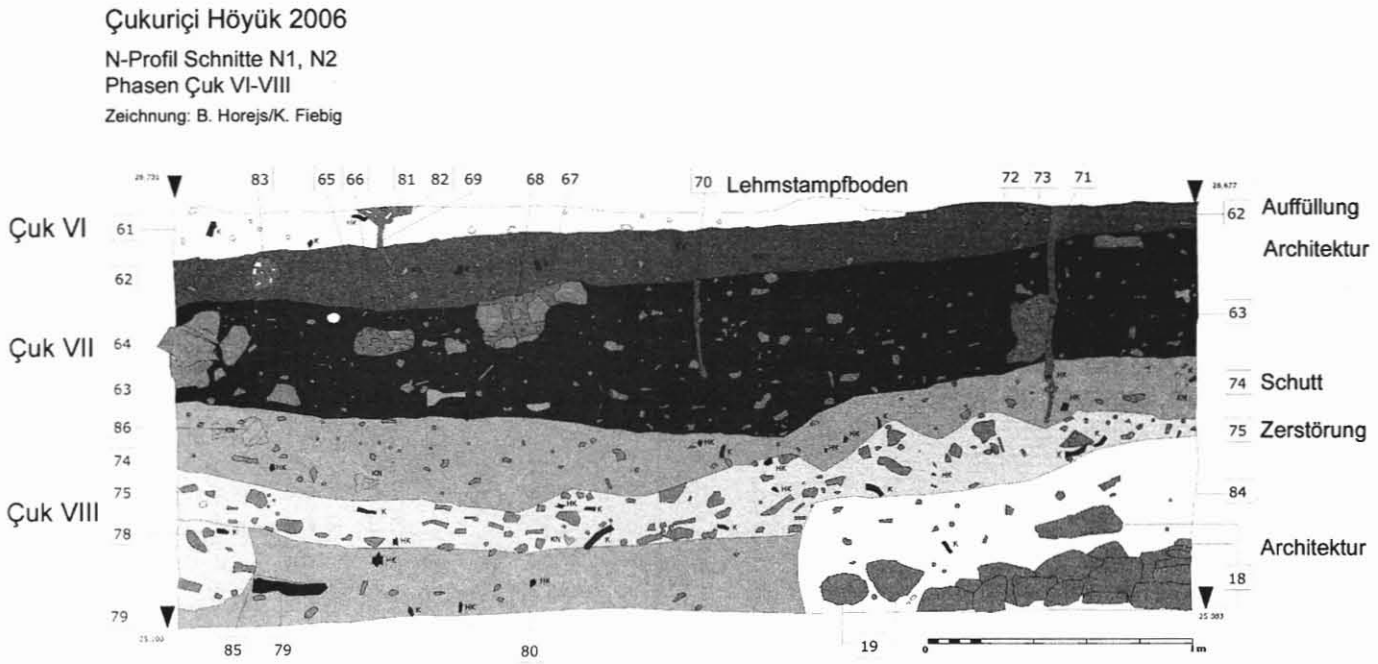

Abb. 4: Nordprofil der Schnitte N1-2 am Çukuriçi Höyük mit den Siedlungsphasen ÇuHö VIII-VI (B. Horejs/K. Fiebig ©ÖAI).

Abb. 5: Übersichtsphoto zu den Schnitten S1-2 am Çukuriçi Höyük mit den Siedlungsphasen ÇuHö IV-III (N. Gail ©ÖAI).

Abb. 6: Architekturphasenplan zu den Schnitten S1-2 am Çukuriçi Höyük mit den Siedlungsphasen ÇuHö IV-III (M. Börner/M. Braun/B. Horejs ©ÖAI).

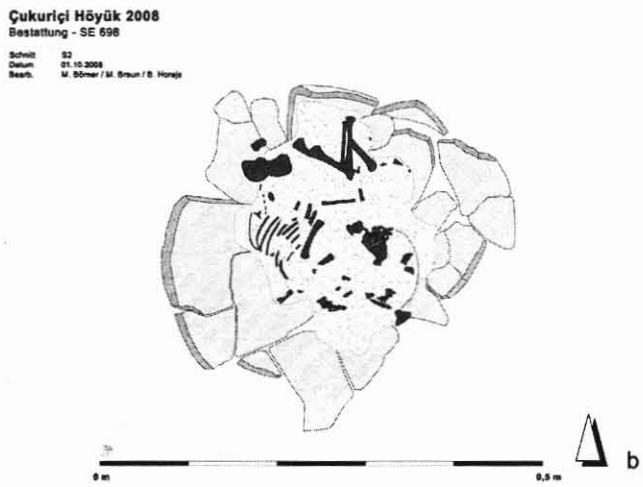

Abb. 7: Gefäßbestattung der Phase ÇuHö IV (SE 698). a: Grabgefäß nach Restaurierung (Inventarnr. 08/666/1/1) b: Digitalisierte Aufnahme der Bestattung (M. Börner/M. Braun/B. Horejs ©ÖAI).

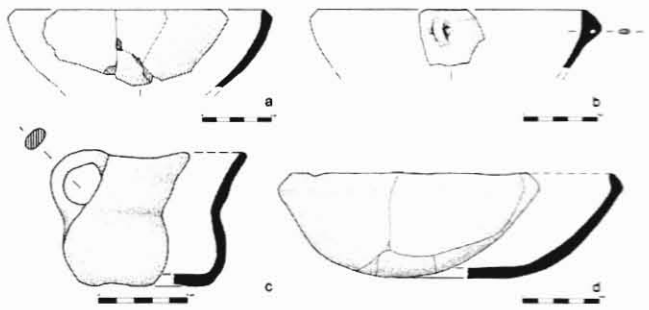

Abb. 8: Keramikfunde aus den Schnitten S1-2; a-b: aus Planierung zwischen ÇuHö VI und III. c: Phase ÇuHö IV. d: Phase ÇuHö III. (a: 07/127/2/1 b: 07/127/2/1 c: 07/388/2 d: 07/436/7/1. Zeichnungen S. Mattova/J. Traumüller ©ÖAI).

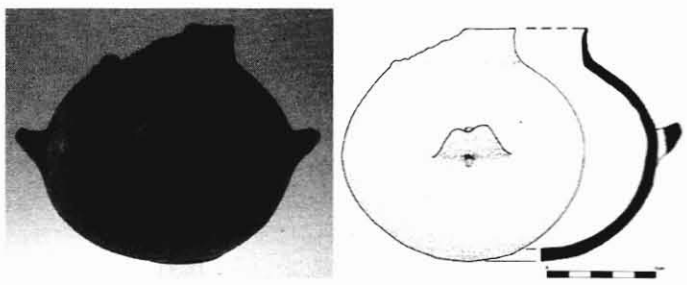

Abb. 9: Keramikgefäß aus Phase ÇuHö III. (Inventarnr. 06/195/2. Photo: N. Gail. Zeichnung B. Horejs/J. Traumüller ©ÖAI).